

Projektabschlussbericht

Datum: Juni 2024

Autor: Alexander Gäumann

Hinweis: aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die weibliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

1) Ausgangslage

Gemäss Gesundheitsgesetz des Kantons Bern, Art. 30a, ist jede Ärztin mit Praxistätigkeit im Kanton Bern verpflichtet, Notfalldienst zu leisten. Die Standesordnung der Ärztegesellschaft des Kantons Bern überträgt die Organisation des örtlichen und regionalen Notfalldienstes den Bezirksvereinen. Der Bezirksverein ABV Thun und Umgebung ist für die Dienstkreise im Obersimmental und Saanenland (nachfolgend «die Region») verantwortlich. Der Bezirksverein ABV Thun und Umgebung hat die Organisation des Notfalldienstes an die Region delegiert.

In der Region besteht eine akute Unterversorgung in der hausärztlichen Grund- und Notfallversorgung¹. Die überdurchschnittlich hohe Dienstbelastung für niedergelassene Hausärztinnen in der Region gefährdet die Aufrechterhaltung des hausärztlichen Notfalldienstes. Diese Realität hindert Fachärztinnen, sich in der Region niederzulassen oder eine Praxistätigkeit im Anstellungsverhältnis aufzunehmen. Das Spital Zweisimmen übernimmt heute noch den Vordergrunddienst in der Nacht. Diese wertvolle Entlastung könnte im Falle einer Spitalschliessung wegfallen. Aus diesem Grund wird die Entwicklung rund um die Zukunft des Spitals mit grossem Interesse und mit Sorge verfolgt. Zur nachhaltigen Sicherstellung des hausärztlichen Notfallversorgung in der Region sind aus oben genannten Gründen dringend nachhaltige Lösungen erforderlich. Nachfolgende Tabelle stellt die jährliche Dienstlast pro dienstleistende Hausärztin nach Dienstkreis dar:

Dienstkreis	Obersimmental	Saanenland
Ständige Bevölkerung (per 31.12.2021)	7'880	8'717
Einfluss Tourismus auf zu versorgende Bevölkerung (Dezember bis Februar)	Faktor x3	Faktor x3
Dienstpflichtige Hausärzt:innen in VZÄ (Stand: November 2023)	3.25	2.30
Dienstage Mo – Fr pro Kopf/Jahr im Durchschnitt	ca. 75	ca. 110
Dienstage Sa – So + Feiertage Pro Kopf/Jahr im Durchschnitt	ca. 35	ca. 45

Die niedergelassenen Hausärztinnen, in der Region tätigen Praxisbetreiberinnen, Gemeinden und die Gesundheit Simme Saane AG (nachfolgend «GSS»), als Lead-Organisation, haben gemeinsam eine Überbrückungslösung für die Wintersaison 2023/24 entwickelt. Das Pilotprojekt wurde «Pop-up Notfallposten» getauft und verfolgte ein einfaches, aber entscheidendes Ziel: eine vorübergehende Entlastung der niedergelassenen Hausärzteschaft in der Region.

Der vorliegende Projektabschlussbericht wurde nach dem Prinzip eines kontinuierlichen Verbesserungsprozess gegliedert und informiert über

- die Projektinitialisierung
- die Entstehung des Projektes (Plan)
- die Umsetzung des Projektes (Do)
- die Projekterkenntnisse (Check)
- und wagt einen Ausblick in die Zukunft (Act)

¹ Ärztegesellschaft des Kantons Bern (2021): Berner Workforce-Studie 2020 – 2025, [online] <https://www.workforce-bern.ch/>

2) Projektinitialisierung (September 2023 bis Oktober 2023)

Eine erfolgreiche Projektdurchführung war abhängig von schnellen Entscheidungen. Der Zeitdruck war besonders in der Initialisierungsphase die grösste Herausforderung.

Auf Initiative der Gemeinde Saanen und der GSS wurde ein erstes Treffen im September organisiert. An diesem Treffen wurden die niedergelassene Hausärztinnen und die in der Region tätigen Praxisbetreiberinnen eingeladen. Ziel dieses ersten Treffens war ein gemeinsames Verständnis der Notlage und der notwendigen Schritte zu schaffen. Erfreulicherweise konnte rasch einen gemeinsamen Nenner gefunden werden. Alle Teilnehmenden waren sich bereits nach kurzer Diskussion einig, dass ein Notfallkonzept für die Wintersaison 2023/24 im Saanenland zu entwickeln sei, welches mit auswärtigen Fachärztinnen und Fachärzten betrieben werden kann. Die anwesenden Hausärztinnen aus dem Obersimmental sprachen sich ebenfalls klar für eine Lösung im Saanenland aus, da der Spitalnotfall in Zweisimmen den hausärztlichen Notfalldienst im Obersimmental spürbar entlastet.

Vier Arbeitspakete wurden definiert, um eine Projektdurchführung abschliessend prüfen zu können:

Arbeitspakete	Zielsetzungen
Infrastruktur und Betriebe	Eine eingereichte Praxis-Infrastruktur ist notwendig, um eine Betriebsaufnahme innerhalb von weniger als drei Monaten zu gewährleisten.
Finanzierung	Finanzielle Sicherheiten sind rasch einzuholen, um das Projekt umsetzen zu können.
Personal	Fachärztliches und nicht-ärztliches Personal muss für den Praxisbetrieb rekrutiert werden. Hierzu muss ein interessantes Angebot entwickelt werden.
Dienstkonzept	Das Dienstkonzept regelt rechtliche und betriebliche Belangen.

3) Entstehung des Projektes (Oktober bis November 2023)

Die niedergelassenen Hausärztinnen bekannten sich zum Vorhaben und so startete ein Projektteam bestehend aus erfahrenen Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen und einer Vertretung aus der Region mit den Projektarbeiten. Innert Monatsfrist wurde ein Dienstkonzept, welches den Betrieb, die Finanzierung und die Rekrutierung klärt, ausgearbeitet. Die Präsentation der Arbeitsergebnisse wurde auf Mitte Oktober terminiert. Dies erforderte ein rasches und konsequentes Vorgehen. Die Arbeitspakete wurden innerhalb des Projektteams wie folgt verteilt:

Projektteam	Organisation	Zugewiesenes Arbeitspaket
Petra Schläppi	Gemeinderätin Saanen	Personal
Dominik Balli	Projektleiter PraxaMed Center AG	Finanzierung / Dienstkonzept
Alexander Gäumann	Leiter GSS	Personal / Dienstkonzept / Projektleitung
Thomas Mattmann	Medaxo Praxen AG	Infrastruktur und Betrieb / Dienstkonzept

Mitte Oktober 2023 fand das zweite Treffen in Saanen statt, um die Arbeitsergebnisse und die weiteren Schritte zu präsentieren. Zum Anlass wurden ebenfalls die Gemeinden Gsteig und Lauenen eingeladen.

Arbeitspakete	Arbeitsergebnisse
Infrastruktur und Betriebe	Die Medaxo Praxen AG stellt die Praxisinfrastruktur an der Belairstrasse 2 in Gstaad zur Verfügung.
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Massnahme 1: Vor-, bzw. Defizitfinanzierung der Gemeinden einholen • Massnahme 2: die Medaxo Praxen AG beantragt über die Klinik Hohmad in Thun einen kantonalen Rahmenkredit • Massnahme 3: weitere Finanzierungsmöglichkeiten prüfen
Fachärztliches Personal	Angebot bestehend aus Arbeit und Ferien: <ul style="list-style-type: none"> • Fixe Entschädigung pro Tag: CHF 1'000 • Anteil der abgerechneten Arztleistung: 50% • Pass für Ski- und Freizeitangebot wird zur Verfügung gestellt • Wohnung wird zur Verfügung gestellt
Medizinische Praxisassistentin (MPA)	Angebot bestehend aus Arbeit und Ferien: <ul style="list-style-type: none"> • Fixe Entschädigung pro Tag: CHF 500 • Wohnmöglichkeit wird, bei Bedarf, zur Verfügung gestellt
Dienstkonzept	Betriebsstart: 23. Dezember 2023 Betriebsende: 31. März 2024 Öffnungszeiten Pop-Notfallposten: Samstag / Sonntag / Feiertage von 8 Uhr bis 20 Uhr Vordergrund- und Hintergrunddienst: von Samstag 8 Uhr, bis Montag 8 Uhr

Das Projektteam betonte, dass das anspruchsvolle Vorhaben nur mit ideeller und finanzieller Unterstützung sowie schnellen Entscheidungen gelingen kann. Aus Solidarität und Gründen der Wertschätzung wurde entschieden, dass die niedergelassenen Hausärztinnen sowie deren MPAs in der Region, bei Dienstübernahme die fixe Entschädigung in der Höhe von CHF 1'000 pro Tag, respektive CHF 500 pro Tag ebenfalls erhalten würden. Das Projektteam wurde beauftragt die Gemeinden im Obersimmental, um eine Defizit-, bzw. Vorfinanzierung anzufragen.

Die Zusicherung der finanziellen Sicherheiten aller Gemeinden in der Region war für die Weiterführung der Projektarbeiten existenziell. Parallel reichte die Klinik Hohmad in Thun, welche zur Medaxo Gruppe gehört, einen kantonalen Rahmenkredit ein. Der Antrag wurde im Dezember genehmigt.

Dank der raschen Zusicherung der Defizit-, bzw. Vorfinanzierung der Gemeinden konnte das Projektteam Mitte November eine erste Medienmitteilung veröffentlichen und die innovative Überbrückungslösung der Bevölkerung mitteilen (Beilage 1) und die Projektarbeiten mit Hochdruck weiterführen.

4) Umsetzung des Projektes (November 2023 bis März 2024)

Ab Mitte November lag der Hauptfokus auf der Rekrutierung von fachärztlichem Personal und MPAs. Aufgrund des akuten Fachkräftemangels bei beiden Berufsgruppen, war das Projektteam auf Unterstützung, insbesondere des ärztlichen Bezirksverein ABV Thun und Umgebung, angewiesen.

Dieser bot sogleich Hand an und ermöglichte dem Projektteam und niedergelassenen Hausärztinnen das Projekt an mehreren Anlässen vorzustellen. Im Publikum sassen jeweils dienstpflichtige Fachärztinnen aus dem Berner Oberland. Dieser direkte Kontakt erwies sich als sehr wertvoll, da sich gleich mehrere Fachärztinnen über ein Kontaktformular auf der Internetseite der GSS anmeldeten. Auch die niedergelassenen Hausärztinnen sowie die in der Region tätigen Praxisbetreiberinnen aktivierten ihr Netzwerk, was weitere Anmeldungen generierte. Innert wenigen Tagen konnten bereits erste Dienstwochenende, wie das Weihnachtswochenende vom 23. Dezember bis und mit 26. Dezember 2023 vergeben werden. Die Dienstvergabe erfolgte jeweils in Absprache mit den niedergelassenen Hausärztinnen.

Die Rekrutierung von MPAs erwies sich als deutlich grössere Herausforderung. Nur einzelne Anmeldungen konnten generiert werden. Dank dem bestehenden Praxisteam der Medaxo Praxen AG an der Belairstrasse 2 in Gstaad, sowie ein funktionierendes Netzwerk konnten die Dienstwochenende organisiert werden. Insbesondere die Medaxo Praxen AG, als Betreiberin des Pop-up Notfallpostens, war gefordert und hat innert wenigen Wochen das Dienstkonzept betriebsintern umgesetzt und externe MPAs geschult.

Das Projektteam traf sich im Wochenrhythmus zur Projektsitzung und tauschte sich jeweils über die laufenden Massnahmen aus. Massgebend für die rasche Projektumsetzung waren ein pragmatisches Vorgehen, klare Tätigkeitsbereiche und standardisierte Abläufe, wie z. B. eine Standardtraktandenliste (Beilage 2)

Mitte Dezember 2023 konnte eine zweite Medienmitteilung veröffentlicht werden und auf die bevorstehende Betriebsübernahme des Pop-up Notfallpostens aufmerksam machen (Beilage 3).

Am 23. Dezember 2023 nahm der Pop-up Notfallposten seinen Betrieb auf. Bis Ostern 2024 konnten insgesamt 30 Dienstage über den Pop-up Notfallposten abgedeckt werden. Im Wissen, dass zu Beginn des Projektes drei Dienstwochenende, bzw. sechs Dienstage als Zielvorgabe definiert wurden, darf das Projekt als Erfolg bezeichnet werden.

5) Projekterkenntnisse (ab April 2024)

Nachfolgend werden Kennzahlen, Rückmeldungen aus einem Online-Fragebogen und die Projektabschlussrechnung präsentiert und erläutert.

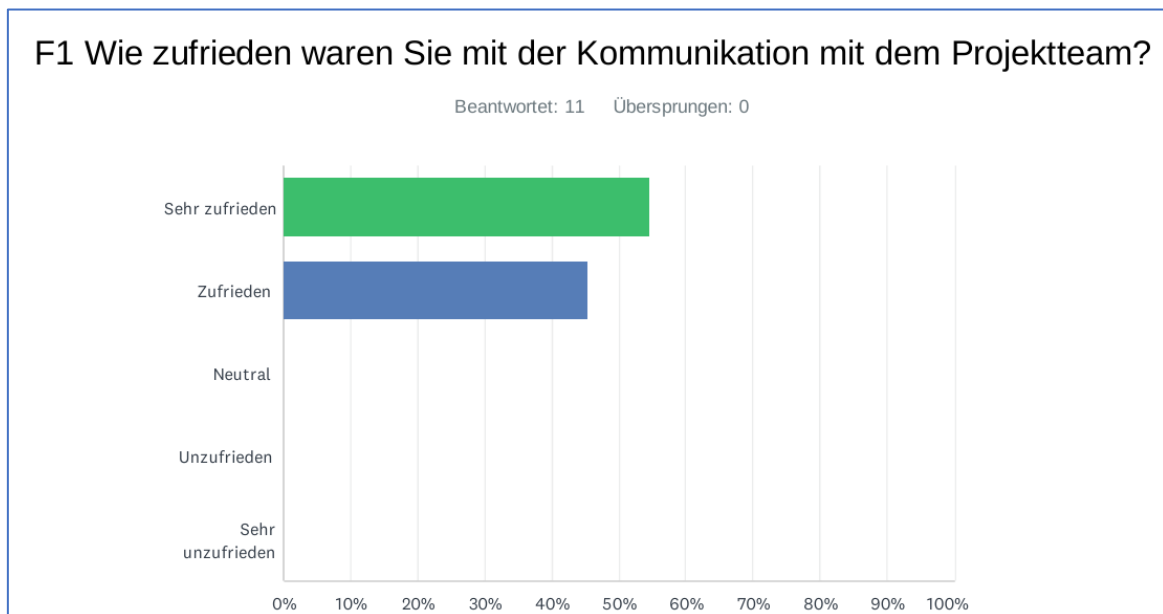
a) Kennzahlen

Kennzahl	Grösse
Anzahl Dienstage über Pop-up Notfallposten	30 (definierte Zielgrösse: 6)
Entschädigung pro Arzt und Dienstag im Durchschnitt	CHF 1'500 Davon CHF 1'000 fix und CHF 500 abgerechnete Arztleistung (TARMED)
Tagesumsatz Pop-up Notfallposten Tarmed AL + TL im Durchschnitt	CHF 3'500
Interessierte auswärtige Fachärztinnen Anmeldung über Internetseite der GSS	14
Berücksichtigt für Pop-up Notfallposten	8
Projektsitzungen	18
Projektstunden	rund 300

b) Online-Fragebogen

Das Pilotprojekt musste nicht wissenschaftlich begleitet werden. Aus diesem Grund wurde auf eine wissenschaftliche Datenerhebung verzichtet. Mittels einem Online-Fragebogen wurden insbesondere qualitative Rückmeldungen gesammelt. Die niedergelassenen Hausärztinnen und die auswärtigen Fachärztinnen, die Dienste geleistet haben, wurden gebeten teilzunehmen. Insgesamt wurden 15 Personen angeschrieben. Die Teilnahmequote liegt bei 73% (11 Teilnehmende). Über einen Link konnten sie sich einloggen und 13 Fragen zu diversen Themen beantworten. Die vollständige Auswertung liegt in Beilage 4 bei.

Nachfolgend werden die Auswertungen auf sechs Fragen kurz erläutert:



Obwohl an einer Projektabschluss-Sitzung im April niedergelassene Hausärztinnen die Kommunikation z. T. bemängelten, kann trotzdem festgehalten werden, dass im Grossen und Ganzen der Informationsfluss gut funktionierte.

F8 Welcher Grund war ausschlaggebend für Ihre Teilnahme am Pilotprojekt?

Beantwortet: 11 Übersprungen: 0

ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Ich habe teilgenommen, weil eine fixe Entschädigung pro Dienstag ausgerichtet wurde.	9.09%	1
Ich habe teilgenommen, weil das Freizeitangebot (z. B. Ski-Abo) mich überzeugt hat.	0.00%	0
Ich habe teilgenommen, weil die Möglichkeit bestand in der Versorgungsregion wohnen zu können.	27.27%	3
Ich habe teilgenommen, um meine niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen in der Versorgungsregion zu unterstützen.	18.18%	2
Ich habe teilgenommen, weil ich dazu verpflichtet bin.	0.00%	0
Ich habe aus anderen Gründen teilgenommen.	45.45%	5
GESAMT		11

Die fünf Hausärztinnen, die die letzte Antwortoptionen angekreuzt haben, sind niedergelassene Hausärztinnen, die in der Region Dienst leisten müssen. Erfreulicherweise hat die Mehrheit der auswärtigen Fachärztinnen aufgrund der Wohnmöglichkeit teilgenommen.

F9 Welches Freizeitangebot haben Sie in Anspruch genommen? (Mehrfachauswahl möglich)

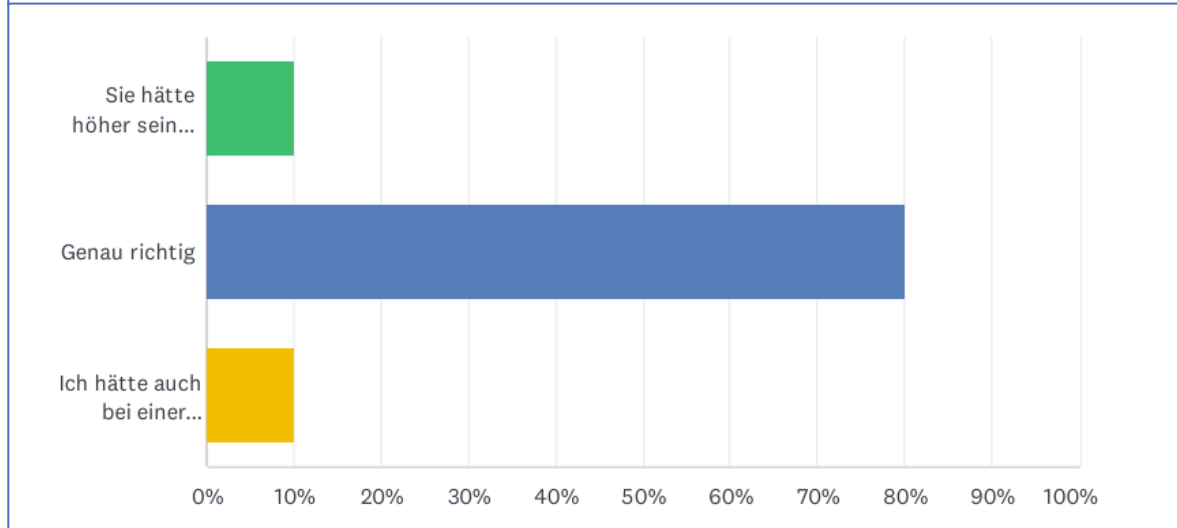
Beantwortet: 6 Übersprungen: 5

ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Ski/Snowboard	100.00%	6
Nordic Skiing	16.67%	1
Schlittschuhlaufen	16.67%	1
Schwimmbad	83.33%	5
Befragte insgesamt: 6		

Der Skipass und das Schwimmbad wurden von auswärtigen Fachärztinnen sehr geschätzt und entsprechend verwendet.

F10 Wie beurteilen Sie die Entschädigung pro Dienstag?

Beantwortet: 10 Übersprungen: 1

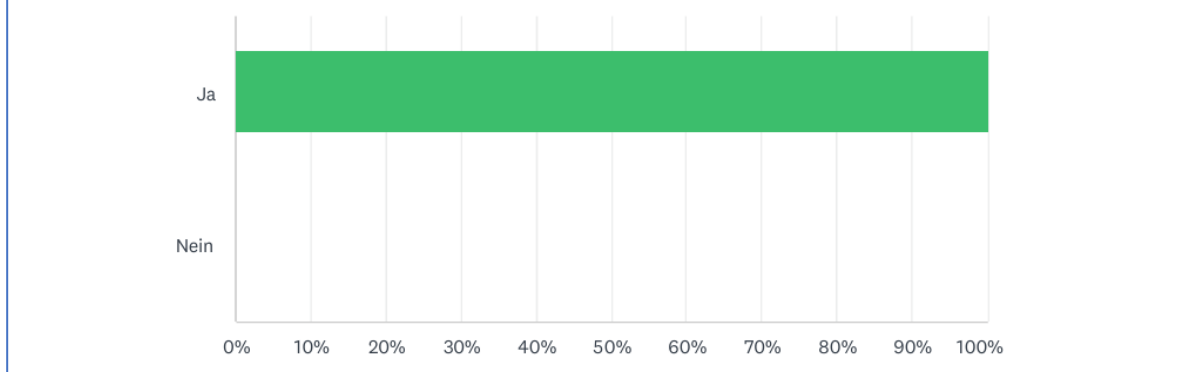


Die Entschädigung pro Dienstag wurde gross mehrheitlich als richtig empfunden.

Fazit: Fixe Entschädigung in der Höhe von CHF 1'000 weiterführen. Dies bedingt die Fortführung der finanziellen Unterstützung der Gemeinden, da der Kanton Bern pro Dienstag CHF 700 bezahlt.

F12 Würden Sie bei einer Projektweiterführung erneut teilnehmen?

Beantwortet: 10 Übersprungen: 1



Die Umfrage bestätigt die Rückmeldung der niedergelassenen Hausärztinnen, die eine Weiterführung des Projektes ausdrücklich unterstützen.

c) Projektabschlussrechnung

Die Gemeindebeiträge, bzw. Einnahmen, ergeben sich aus dem Verteilschlüssel, welcher im Rahmen des Projektes GSS erarbeitet wurde.

Gemeinde	Beitrag
Boltigen	CHF 6'500
Gsteig	CHF 6'770
Lauenen	CHF 6'670
Lenk	CHF 30'582
Saanen	CHF 86'560
St. Stephan	CHF 7'529
Zweisimmen	CHF 25'390
Total	CHF 170'001

Im Rahmen des Projektes wurden die Projektarbeitsleitungen der Medaxo Praxen AG sowie der PraxaMed Center AG in Rechnung gestellt. Die Entschädigungen zu Gunsten der Ärzteschaft und der MPAs wurden von der Medaxo Praxen AG vorfinanziert und mit den Geldern der Gemeinden anteilmässig zurückerstattet. Für die Wohnung wurde ein markgerechter Mietpreis bezahlt, sowie, reglementkonform, die Kurtaxen.

Nach Abschluss des Projektes bleibt ein Gewinn in der Höhe von CHF 97'732.53

Einnahmen	Betrag
Gemeindebeiträge	CHF 170'000.00
Total Einnahmen	CHF 170'001.00

Ausgaben	Betrag
Projektkosten Praxamed	CHF 16'484.85
Projektkosten Medaxo	CHF 9'720.00
Rückerstattung Medaxo (Entschädigung Ärzteschaft und MPAs)	CHF 40'663.02
Mietkosten Wohnung Schönried	CHF 4'590.00
Kurtaxen	CHF 252.00
Diverse Spesen	CHF 588.60
Total Ausgaben	CHF 72'268.47

Gewinn / Verlust	Betrag
Gewinn	CHF 97'732.53

6) Ausblick in die Zukunft

Die zukünftige Ausrichtung der Gesundheitsversorgung in der Region bleibt unklar. Umso wichtiger erscheint es, dass auch künftig der Fokus auf die medizinische Grundversorgung gelegt wird. Mit diesem Pilotprojekt wurde ein möglicher Unterstützungsansatz für niedergelassene Hausärztinnen entwickelt.

Wobei das Pilotprojekt nur dank einem gemeinsamen, überregionalen Verständnis der Notlage umgesetzt werden konnte. Die Einigkeit zwischen den niedergelassenen Hausärztinnen und der Gemeinden ermöglichte überhaupt eine Projektumsetzung, da das Projektteam u. a. auf rasche Finanzausicherungen angewiesen war. Zudem kann festgehalten werden, dass das Angebot aus Arbeit und Freizeit grosses Interesse geweckt hat. Die Rückmeldungen aus dem Online-Fragebogen zeigen dies deutlich. Auch hier haben insbesondere die Gemeinden Türen zur Tourismus-Branche und dem Gewerbe geöffnet, welche möglicherweise verschlossener hätten sein können.

Auf explizitem Wunsch der niedergelassenen Hausärztinnen soll das Pilotprojekt weitergeführt werden. Bereits im Juli 2024 ist eine Fortführung in Planung. Die Medaxo Praxen AG wird den Lead übernehmen.

Abschliessend möchte das Projektteam...

- den niedergelassenen Hausärztinnen,
- den auswärtigen Hausärztinnen,
- den Gemeinden Boltigen, Gsteig, Lauenen, Lenk, Saanen, St. Stephan und Zweisimmen,
- dem Kanton Bern, vertreten durch die Gesundheit-, Sozial- und Integrationsdirektion
- dem ärztlichen Bezirksverein ABV Thun und Umgebung
- der Ärztesgesellschaft des Kantons Bern

für ihr Vertrauen und Unterstützung herzlichst danken!

Das Projektteam

Petra Schläppi
Gemeinderätin Saanen

Alexander Gäumann
Leiter Geschäftsstelle Gesundheit Simme Saane AG

Thomas Mattmann
CEO Medaxo Praxen AG

Dominik Balli
Projektleiter PraxaMed Center AG